

Die Freundschaft ist echt

Von Jürgen Liminski

Der französische Premierminister Jacques Chirac darf zufrieden sein. Sein Jugendtreffen mit Bundeskanzler Helmut Kohl in Ludwigsburg verlief plangemäß. Erhebende Reden, viel junges Volk, Fernsehen und sogar einige unterstützende Worte für die Europa-Metropole Straßburg.

Aber auch Chiracs Gegenüber in der französischen Cohabitations-Arena, Staatspräsident Mitterrand, wird die Ludwigsburger Veranstaltung erfreut verfolgt haben. Sie hat das Interesse an seinen nun kommenden deutsch-französischen Feierlichkeiten geweckt. Bei der gemeinsamen Truppeninspektion des Manövers Kecker Spatz am Donnerstag mit Bundeskanzler Kohl kann er mit einem größeren Aufmarsch der Medien rechnen. Und spätestens im Oktober beim Staatsbesuch in der Bundesrepublik kann er deutsch-französische Innigkeit als überragenden Faktor in Europa demonstrieren – und sich selbst als Frankreichs bester Sachwalter dieses Superlativs.

Es geht dabei aber um mehr als gute persönliche Kontakte und deren Zurschaustellung. Hier ist auch handfeste Innenpolitik im Spiel, und zwar um so fester, je näher der Termin der Präsidentenwahl in Frankreich rückt. Nicht, daß die Deutschen nur instrumentalisiert würden. Die Freundschaft ist echt. Und gerade wegen ihrer Authentizität wird sie wohl im permanenten Ringen um die Gunst der Wähler bemüht. Aber diese Bemühungen zeigen auch zweierlei: Erstens ist mit der großen Europa-Idee, in die das deutsch-französische Paar rhetorisch immer eingebettet wird, beiderseits des Rheins offenbar nicht mehr viel zu holen.

Zweitens: Die Deutschen, die bisher in französischen Wahlkämpfen so gut wie keine oder nur in der Rückschau eine Rolle spielten, sind an der Seine zum positiven Wahlargument avanciert. Das ist für Bonn ein Grund zur Freude. Vielleicht aber auch eine Chance. Denn der 25. Jahrestag des Elysée-Vertrages könnte, ja sollte eigentlich außer Freundlichkeiten auch konkrete Fortschritte, zum Beispiel in der Kultur- und in der Sicherheitspolitik, bringen. Hier müßten in aller Freundschaft mehr Entscheidungen getroffen werden. Sonst kehrt sich der positive Trend womöglich wieder um.